

### 13. Jugilager 2007 – Jungle Fever

„Wehe – wenn sie losgelassen!“ Los geht's nach Sursee, ach nein, war da nicht was mit dem Vertrag, stimmt – Nottwil ist das richtige Ankunftsziel, ins Jugilager. Mit nur 14 Jugeler, 5 Leitern und einem 3 köpfigen Küchenteam, starten wir die Aktion:

Sport-, Ferien- oder Shoppingwoche, wie auch immer ihr es nennen wollt. Die neue Unterkunft wird unter die Lupe genommen und bald einmal trifft man sich dann im Aufenthaltsraum, welcher bereits mit viel Einsatz und Phantasie von Phipu und Chrigi gestaltet wurde. Einfach etwas: „Wo bitte isch hie dr Igang i Dschungu?“. Trotz grosser Suchaktion schaffen wir`s nicht, diesen aufzufinden und so irren wir die ganze Woche wie Affen umher. Die Frage, wo muss ich hier rein, bleibt ungeklärt. Na ja Hauptsache jeder Jugeler fand sein Bett und die Küchentiger ihr Revier. Und ob – erste Aktion Toast Hawaii. Kann doch nicht so schwer sein, denkt ihr, aber was wenn die Toast mit Käse in den Ofen geschoben werden und der beim servieren plötzlich fehlt? Es gibt nur eine Antwort – er klebt am Backofen. Mist, vor allem denken alle Kinder wartend im Essraum, mhh es richt nach Raclette.

Aber nun zum Sport. Einlaufen mit Phipu und Chrigi und nicht zu vergessen, das 85 jährige Grosi, welches sich vom Balkon aus, rege an den Übungen beteiligt. Joel zeigte sich ganz verständlich und erklärte mir: „Weisch d Liegestütze het si usse glah – isch haut drum scho chli aut“. Trainiert wurden die Leichtathletikdisziplinen in den Gruppen Minnis und Maxis. Es wurde mit Willi gelernt, wie eine Kugel und ein Diskus mit dem richtigen Anlaufschritt gestossen/geworfen wird und für die Jüngeren, was überhaupt ein Diskus ist und dass man dazu die Hände aus den Hosentaschen nehmen muss. Unser Phipu verriet den Jugeler Tricks, um beim Sprint möglichst als erster ins Ziel zu kommen. Chrigi wie der Speer in die Weite zu werfen ist. Thömu erlernte und vertiefte mit den Kindern die Disziplin Hochsprung. Einmal gab's ein Ausflug ins Eisstadion Sursee. Mit Päscu wurde während eines ganzen Morgens Eishockey gespielt und auf dem Eis umhergeflitzt. Zum Glück gab der Stecken einigen den nötigen Halt. Alle waren täglich motiviert, waren fleissig und schwitzten. Umso mehr freute sich die ganze Dschungelbande, auf den Überraschungsausflug. Cool, wir landen in Tonis Zoo und kommen in den Genuss einer Führung. 1. Regel: „Passet uf, we öich d` Lüt Banane zuschiesse, siter uf de fautsche Site“. 2. Regel: „Mir göh jetzt zum Gepard u dir dörft dä strichle, eifach öbis, stöht ihm nid ufe Schwanz u springe nid dervo, wieu är chunt öich schüsch mit 120 h/km nache!“ Hooopla, nein das belassen wir lieber. Mit etwas mehr oder weniger Bammel wagten sich alle hinein und so schossen wir Foto um Foto (merkt eigentlich der fremde Herr nicht, dass er nicht zu uns gehört). Weniger mutige waren einige beim Angebot, eine Schlange um den Hals zu nehmen. Oder wisst ihr warum Chrige und Päscu unerwartet Durst bekamen und Willi und Fabienne 10 Meter von uns weg standen? Im Gehege der Affen löst sich die Spannung auf – und der Unterschied zwischen Affe und Jugeler wurde stets geringer. Vor dem zu Bett gehen war Kontrolle angesagt – Affe oder Jugeler!

Das zu Bett gehen ist eine Geschichte für sich. Die Zivilschutzanlage zum Schlafen war von unserer Unterkunft entfernt und wir hatten nur zwei Schlüssel. Also nehmt beide Schlüssel mit, lasst eine unten, bringt einen wieder rauf und schliesst dann die Türe ab. Wenn jemand hochkommt, nehmt den Schlüssel mit und geht dann mit dem zweiten wieder abschliessen, damit unten auch ein Schlüssel ist. Alles verstanden – nein – macht nichts, wir auch nicht, die ganze Woche über nicht. Wir gaben uns alle Mühe aber ehrlich

gesagt, es war und blieb ein Theater. Schlüsselsuche wurde bald einmal zur Gewohnheit. Wir vom Küchenteam hatten die Nase voll und versteckten den Schlüssel ganz unbewusst im Kehricht. Da sucht und findet ihn bestimmt niemand. Auch die Jugeler hatten ihre eigene Art, mit dem Problem umzugehen und so liessen sie denn Schlüssel beim Schlafen gehen im Schloss stecken. Was nun - ganz einfach, stellt euch das Bild vor, dass alle andern vor der Zivilschutzanlage schreiend an die Türe poldern und die Jugeler zu wecken versuchen. Wer jetzt denkt, ein Anruf aufs Handy genügt, liegt falsch, der Empfang in der Zivilschutzanlage war gleich Null! Die Schlüssellösung liegt anderswo: Freinacht! So spielte ein Leiterteam einfach die ganze Nacht hindurch Dog und als die Kinder um sieben zum Morgenessen kamen, war das Küchenteam (mehr oder weniger vollzählig) bereit zum servieren. Zu wissen, dass wir dann um 8 Uhr, wenn die Kinder zum Training fahren, endlich ins Bett gehen dürfen, hielt uns wach und doch kamen wir dem Verdacht nicht los, dass die Kinder an diesem Morgen besonders langsam und gemütlich zu Morgen assen.

Der Schlaf kam bei allen eindeutig zu kurz und die Bilder tagsüber, dass Jugeler oder Leiter an die Sonne lagen und es das absolut traumhafte Frühlingswetter genossen, traten vermehrt auf. Zu Beispiel beim Sponsorenlauf und der Dschungelparty, als wir auf einen Berg über dem Sempachersee stiegen, Spiele machten und Marschmelons brätelten. Es war einfach toll, fast ein bisschen wie Ferien und ging einfach wieder einmal viel zu schnell vorbei. „ Mi schisst ah, Morn müessemer scho ume hei!“. Das Lager ist und bleibt etwas besonders. Es würde den Rahmen sprengen, auf alles hier im Bericht einzugehen und so doch müsst ihr folgendes noch wissen ....

... dass es die Jugeler geschafft haben, Ste beim Schlafen in der Unterkunft einzusperrern und sie somit zu spät zum Kochen in der Küche erschien

... dass am letzten Abend, Jien und Päsco bei den Mädchen im Zimmer entdeckt wurden und somit morgens um 4Uhr ein 4km Lauf in Nottwil unter der Aufsicht von bierrtrinkenden Leitern stattfand

... dass Schaufensterpuppen in Nottwil, auch wenn man sie freundlich mit „darf ig öich öbis frage“, keine Antwort geben

... unsere Herren im Hardis der freundlichen Bedienung ins Tigertanga sahen

... dass Sursee auf Grund der Küchenmannschaft für einige Tage, sagen wir Wochen, ausverkauft ist

... dass Päsco ein Anruf bekam, ein Jugeler sei wohl im Migros vergessen gegangen

... dass Fabienne, als Abschluss uns ein Film zum Jugilager zeigte

... und nicht zu vergessen, dass die Jugeler Sarah die Frage stellten „isch die Vater immer so?“

Fazit: Es war einfach hammermässigobertoll! Ich möchte allen Leitern, der Küchenmannschaft, den vielen Sponsoren und ganz besonders den Jugeler, für diese geniale Woche danken. Ich gehe nächstes Jahr wieder und hoffe ihr alle auch!

Jugihauptleitung  
Sabine Schärer

Fotos vom Jugilager:

